

Das Protokoll sagte in seiner dehnbaren Fassung sehr wenig; denn führte der Londoner Vertrag zu einem europäischen Kriege, so konnte Preußen sich dem Streite unmöglich entziehen. Unvergeßlich aber blieb die traurige Erfahrung, daß der Staat, der die vortheilhaftesten Ratschläge gab, sich im Handeln unter allen am kleinnützigsten zeigte. —

Durch den Juli-Vertrag wurde der ägyptische Streit zu einer europäischen Frage, und mit einem Male sah sich Preußen, dem diese orientalischen Händel so fern lagen, in die vorderste Reihe der Streitenden geschoben. Mit der einzigen Ausnahme Rußlands beabsichtigte keine der vier Mächte den französischen Stolz irgend zu kränken. Sie alle meinten, ihr eigenmächtiges Verfahren sei durch die beständig ausweichende, zuwartende Haltung der französischen Diplomatie vollauf gerechtfertigt; hatte doch Guizot in den letzten Tagen, als Palmerston ihn fragte, ob Frankreich nicht mindestens die gänzliche Losreißung Agyptens verhindern wolle, nur achselzuckend geantwortet: *alors comme alors!* *) Sie alle glaubten, wie Bülow sagte, Thiers würde gute Miene zum bösen Spiele machen, mit Anstand zurückweichen und sich wohl hüten, im Bunde mit dem ägyptischen Rebellen der offensibaren Übermacht zu trogen. **) An dem nämlichen Tage, da der Vertrag unterzeichnet wurde, schrieb Palmerston mit ungewohnter Höflichkeit an Guizot: die vier Mächte hätten sich nur mit tiefem Bedauern, nur um doch etwas zu stande zu bringen, von Frankreich getrennt; sie hofften, diese Trennung würde nur von kurzer Dauer sein und den Gefühlen aufrichtiger Freundschaft keinen Eintrag tun; sie hofften sogar, Frankreich würde seinen großen Einfluß in Alexandria benutzen, um ihnen seinen moralischen Beistand zu leihen und Mehemed Ali zur Nachgiebigkeit zu bewegen. ***) Noch friedfertiger redete Preußen. Bülow schrieb nach Paris: „wir mußten uns der Form nach von Frankreich trennen, hoffen aber in der Sache selbst auf dessen hilfreiche Mitwirkung;“ und Minister Werther schlug vor, man möge den Tuillerieshof noch vor der Ratifikation des Vertrags zum Beitritt einladen, damit jeder Schein eines Zerwürfnisses vermieden würde. †) Der österreichische Staatskanzler hegte allerdings einen tiefen Haß gegen Thiers, „die wahre Verkörperung der Revolution von 1830.“ In seinen vertrauten Briefen schalt er maßlos auf „diese in jeder Hinsicht elende Persönlichkeit“, die alle schlechten Leidenschaften der Franzosen wachrufe und wie ein Trinker sich nur durch Branntwein stärken könne. Er sagte mit böshastem Wortspiele: dieser Nichtswürdige wolle der Napoleon der Juli-Revolution werden und sie wie ein Tertian-

*) Palmerston, Memorandum über seine Gespräche mit Guizot, 18—20. Juli 1840.

**) Bülow an Kalpan, 9. Juli 1840.

***) Palmerston an Guizot, 15. Juli; Bülow's Bericht 31. Juli 1840.

†) Bülow an Arnim, 21. Juli; Werther an Bülow, 4. Aug. 1840.